QUE
VIVA
EN
HUMILL
DAD
SENCILLE
Y ALABAN
COMO LA
SAGRADA FAMILIA
DE NAZARET

BOTSCHAFT VON KIKO
ZUM 61. JAHRESTAG
DER ERSCHEINUNG DER JUNGFRAU MARIA
AM HOCHFEST DER UNBEFLECKTEN EMPFÄNGNIS
MADRID AM 8. DEZEMBER 2020

Zum Hochfest der Unbefleckten Empfängnis der heiligsten Jungfrau Maria, zum 61. Jahrestag der Erscheinung der Jungfrau Maria und ihres Auftrags an Kiko:

„Man soll Gemeinschaften bilden wie die Heilige Familie von Nazareth,

die in Demut, Einfachheit und Lob leben.

Der Andere ist Christus.“

Wir verspüren den Wunsch, mit allen Brüdern und Schwestern der Gemeinschaften die Adventsankündigung von Kiko in Madrid zu teilen, in der der Heilige Geist den tiefen Sinn unserer Gemeinschaften inspiriert hat, als Werk und sichtbares Erscheinen des Heiligen Geistes in der Kirche und für die Welt von heute.

Diese Katechese, die wir schriftlich festgehalten haben, damit sie alle unsere Brüder und Schwestern erreicht, und die wir auch als Video teilen, schenkt uns Freude und gibt uns Kraft in dieser schwierigen Zeit der Pandemie. Sie hilft uns, das Fest der Unbefleckten Empfängnis, die Zeit des Advents und die Weihnachtszeit intensiver zu erleben und das neue Jahr 2021 im Bewusstsein der Mission zu beginnen, die der Herr unseren Gemeinschaften durch Kiko und Carmen und uns allen als Antwort auf die Dringlichkeiten der Kirche und der Gesellschaft, in der wir leben, anvertraut hat.

Pater Mario Pezzi, Presbyter

KIKO:[1]

Sehr gut, Brüder, ich hoffe, dass der Herr mir ein Wort für euch schenkt. Ich bin halb tot… Ach! Wir befinden uns im Jahr 2020, es geht zu Ende, ich wünsche euch schon jetzt ein glückliches neues Jahr 2021, wir sehen uns später, falls wir noch leben sollten. Gott hat uns erwählt und uns den Geist geschenkt.

Schaut, **wie der Heilige Geist den Wunsch hat, dass wir zusammenkommen, um zu sehen, was er ist, was die Liebe untereinander bedeutet**.
Aber damit er offenbar wird, müssen wir zusammenkommen, müssen wir uns sehen, damit der Heilige Geist uns dazu bringt, einander zu lieben. Deshalb ist **der Heilige Geist der Bauherr der Kommunion und der Kirche**. Kirche der Liebe sein ist ein Werk des Heiligen Geistes in uns. **Der Heilige Geist freut sich, wenn wir zusammenkommen**, weil er sich dadurch offenbaren kann, dass er uns liebt, **er ist in uns und schenkt uns Liebe zueinander**.

Jesus Christus hat uns gesagt: „**Liebt einander, liebt einander, wie ich euch geliebt habe.**“ Wie großartig, Brüder, dass er uns vereint hat, dass er uns gerufen hat, dass **er uns eine Gemeinschaft geschenkt hat**, dass er uns ein Itinerarium christlicher Formation und **uns eine Mission geschenkt** hat! Und hier befinden wir uns, in dieser Mission! Viele Leute sehen uns von außerhalb und viele Leute werden durch unsere Antwort und unseren Glauben zum ewigen Leben und zu unsterblichen Gnaden gerufen. Darum ist es wunderbar Christ zu sein, **weil in den Christen der Herr und das ewige Leben wohnt**. „Was schenkt dir der Glaube? Das ewige Leben in uns, ein unsterbliches Leben.“

Der Herr hat uns dazu gerufen, an seiner Herrlichkeit teilzuhaben. Er ist Liebe, er ist gewaltig, er ist Gott – aber dem, was Er ist, dieser Seinsgestalt des Sich-selbst-Verströmens, gefällt es, sich uns hinzugeben. Darum ist Gott wunderbar und **es ist wunderbar, mit den Brüdern zusammenzukommen, damit der Heilige Geist, den wir in uns tragen, deutlich zum Vorschein kommen kann.** „Liebt einander“, sagt der Herr, weil er uns seinen Geist gegeben hat, damit wir einander lieben. **Unsere Mission ist es, zu lieben, in der Gemeinschaft zusammenzukommen, und er schenkt uns eine Mission der Liebe zur Welt**, der Welt dieses Sein Gottes zu bringen, das in uns wohnt und das uns dazu bringt, einander zu lieben und einander ununterbrochen zu vergeben, es macht uns zu neuen Menschen, Menschen eines neuen Äons, einer neuen Eschatologie, Menschen, die Gott gerufen hat und in denen er leben will. „Nicht mehr ich lebe“, sagt Paulus, „Christus lebt in mir und mein Leben ist Christus“. Das ist ein Wort für uns alle, damit wir alle mit dem heiligen Paulus sagen können: „Mein Leben ist Christus.“ Ich lebe in Ihm, für Ihn und durch Ihn. Mein Leben ist Christus. Das ist

[1] Im Salon de la Pizarra – El Escorial, am Sonntag, den 22. November 2020

fantastisch. Auch ich kann sagen: **„Mein Leben ist Christus“**, ich bin hier, weil Er zu mir gesagt hat: **„Sprich zu ihnen, ich bin mit dir, fürchte dich nicht.“** Ich bin mit dir, fürchte nichts. Darum sind wir Menschen, denen er die Teilnahme an seinem Sieg über den Tod schenkt, und wir sind mit Christus auferstanden und er wohnt in uns, er wohnt in uns mit einer großen Liebe.

Gott möchte, dass diese Liebe in der Gemeinschaft sichtbar wird, in der Liebe untereinander, in der gegenseitigen Vergebung, im Gehorsam gegenüber dem Herrn, im Leben für den Herrn. Mein Leben ist Christus. Möge unser Leben Christus sein, Seine Zärtlichkeit und vor allem Sein Wille. Der Wille Gottes hat sich in Christus offenbart und hat ihn ans Kreuz geführt, zum Tod für uns und zur Auferstehung von den Toten. Und dieser Sieg über den Tod ist uns durch den Heiligen Geist übermittelt worden. Dieser Geist, der uns lieben lässt, der uns Gott vor allen anderen Dingen gehorchen lässt. Leben in Christus, für Christus. Und dieses Leben in Christus wird **durch den Heiligen Geist in der christlichen Gemeinschaft, in der Kirche sichtbar,** die uns dazu bringt, einander zu lieben. Darum sagten die Heiden: „Seht, wie sie sich lieben.“ Lieben wir einander wirklich? Lieben wir? Verurteilen wir einander? Oder lassen wir wirklich zu, dass der Heilige Geist in uns offenbar wird und wir einander lieben? Wir lieben einander. Wie? **Indem wir einen Leib bilden, weshalb das Fernbleiben von der Gemeinschaft eine schwere Sünde ist. „Diejenigen, die der Versammlung fernbleiben“**, wie Paulus sagte. **Nein, wir bilden eine christliche Gemeinschaft!** Und diese Gemeinschaft ist ein Zeugnis für die Welt, **ein Zeugnis der Liebe**.

Gut, Brüder, Mut. Ich bin zufrieden, dass ich mit euch zusammen sein kann, **denn wenn man zusammen ist, offenbart sich der Heilige Geist,** der uns innerlich dazu bringt, einander zu lieben. Das „einander lieben“ ist ein Werk des Geistes. Wenn man zusammen ist, offenbart sich der Heilige Geist. „Seht, wie sie sich lieben“ – das ist das ungeheure Geheimnis der christlichen Kirche. Deshalb ist es **eine riesige Gnade, eine Gemeinschaft zu haben**, damit sich der Heilige Geist offenbaren kann, der euch geschenkt wurde. Wir tragen innerlich den Geist des Herrn, der uns dazu bringt, einander zu lieben, einander zu helfen und dem Vater zu gehorchen, der uns eine Mission schenkt, **eine Mission der Evangelisierung**, manchmal **eine Mission des Leidens**, wenn sie uns verfolgen, **um das den Menschen aufzuopfern**, eine Mission der Liebe für die ganze Kirche, für alle Menschen. Sie besteht vor allem darin, in uns den Heiligen Geist sichtbar zu machen, der Liebe ist. „Liebt einander.“ Darum ist es so wichtig, **dass ihr Liebe zur Gemeinschaft zeigt**, dass ihr Gott dafür dankt, **dass ihr eine christliche Gemeinschaft habt**, in der ihr die Liturgie feiern, **den gegenwärtigen Christus feiern** könnt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“, sagt Christus, „da bin ich“. Da bin ich mitten unter ihnen, zwei oder drei, hier sind wir mehr

als zwei oder drei. Hier ist Christus! **Christus offenbart sich, indem er uns seinen Geist schenkt, der Liebe ist**. „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe."

Mut. Es ist wunderbar eine christliche Gemeinschaft zu haben, in der wir uns versammeln, um einander die Liebe sichtbar zu machen, um Gott die Ehre zu geben, um ihm zu danken, um für die Welt zu beten, für die Menschen, für die Sünder, um ihm die Ehre zu geben, um seine Wirklichkeit durch die Liturgie, durch die Eucharistie gegenwärtig zu machen, die eine Wirklichkeit der Liebe ist. **Er hat uns ein Sakrament hinterlassen**, in dem sich sein Tod für uns und sein Sieg über den Tod gegenwärtig macht und **er gibt uns Anteil an diesem Sieg über den Tod, an der Auferstehung Christi**. Fantastisch und wunderbar. Congratulation, liebe Brüder, weil ihr eine christliche Gemeinschaft habt, wirklich etwas Wunderbares.

Liebt den Heiligen Geist und betrübt ihn nicht. Man betrübt ihn, wenn man nicht liebt, wenn wir einander in irgendeiner Form hassen und verurteilen. Verurteilt niemanden! Urteilt nicht! „Halte dich selbst für den Letzten und Schlimmsten von allen!", sagen die Wüstenväter. Verurteilt nicht. Halte dich für den Letzten und Schlimmsten von allen. Wenn du also mit den Brüdern zusammen bist, halte dich für den Letzten und denke: „Der da ist besser als ich, ich habe kein Recht dazu, hier zu sein, ich müsste eigentlich irgendwo anders sein." Das sind Christen. Was für eine riesige Gnade, Christ sein zu können. Das bedeutet, dass **die Christen in ihrem Leibe das Sterben Jesu tragen, damit sichtbar wird, dass Christus in ihnen lebendig ist**. Ich trage in meinem Leib das Sterben Christi, damit sich bewährt, dass Christus in mir lebt. Das sind Christen. Deshalb tragen wir überall das Sterben Jesu, **indem wir freudig Widersprüche**, Beleidigungen, Unverständnis, Geldknappheit oder den Mangel von irgendetwas anderem ertragen und dabei **glücklich sind, mit Christus zu leiden**. Es ist sehr wichtig, für Christus zu leiden. **Unser Leben steht im Himmel geschrieben**.

Wenn wir ankommen, werden Bücher geöffnet. Und darin wird man sehen, wie der Herr dich erwählt hat, dir eine Gemeinschaft gegeben hat, dir Katechisten gegeben hat. Und ich weiß nicht, wie viel Leben dir noch bleibt, was uns noch bleibt, bevor wir mit ihm gehen. „Sterben ist sicherlich besser", sagt Paulus. „denn sterben heißt mit Christus sein, was viel besser ist", mit Christus sein. „Ich weiß nicht, ob ich eher zu sterben wünsche", sagt Paulus, „ob es besser wäre" als immer noch hier zu sein, weil ihr mich braucht, weil ich sehe, dass die Gemeinschaft meine Gegenwart, meine Hilfe braucht.

Der Herr möchte, dass wir alle dankbar sind, dass wir alle diese Dankbarkeit haben, **dass wir von Gott erwählt worden sind** und **dass Gott in uns durch seinen Heiligen Geist lebt.** Dieser Heilige Geist, der uns dazu bringt, zur Gemeinschaft zu gehen, einander zu vergeben, den letzten Platz zu Hause, in der Familie einzunehmen,

den letzten Platz. Immer freudig den letzten Platz einnehmen, zu dienen, vielleicht nicht unbedingt die Teller zu waschen, aber irgendetwas in der Art, oder vielleicht nimmst du den letzten Platz ein, weil du ein Christ bist, du bist ein Christ, Bruder. **Es ist ein ungeheures Wort, „Christ“**, bekleidet durch Christus, also immer glücklich darüber, den letzten Platz einnehmen zu können. **„Halte Dich für den Letzten und Schlimmsten von allen“,** wenn Du eine tiefe Erleuchtung des Heiligen Geistes darüber erhältst, wer Du bist: „Halte Dich für den Letzten und Schlimmsten von allen“, und tritt in dieser Haltung in Beziehung mit den Brüdern, halte Dich für den Letzten und Schlimmsten, als ob Du kein Recht hättest, hier zu sein. So wirst Du **in der Gemeinschaft mit einer unglaublichen Dankbarkeit Gott gegenüber** leben, dafür, dass er Dir einige Brüder gegeben hat, die besser sind als Du, dass er Dir einen Weg gegeben hat, dass er Dir Katechisten gegeben hat. Dass wir hier sein können, Brüder, ist wunderbar. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Er ist hier mitten unter uns.
Das Christentum ist ein Wunder. Gott möge uns allen Unterscheidung, Bewunderung seiner Liebe schenken, die Gott zu uns hat, dass er uns mit seiner ungeheuren Liebe überkleidet, die gewaltig ist. Darum möchte Gott, dass wir alle demütig und gütig, demütig und heilig sind und den Nächsten höher als uns selbst achten, sagt Paulus. **Alle sind Dir überlegen, weil Du der Letzte und Schlimmste bist. Das ist Wort Gottes**, das ist nicht meine Erfindung. Halte Dich für den Letzten und Schlimmsten und Du wirst sehen, **wie sich Deine ganze Situation verändert,** Deine Beziehung mit den Nächsten verändert, weil Du hier der Letzte bist, nicht der Erste, der Letzte.

Ich rede und kann mir durch den Heiligen Geist darüber im Klaren sein, dass ich hier der Letzte und der Schlimmste aller bin. Das ist ein Licht, dass mir der Heilige Geist schenkt und das mir hilft, mich auf meinen wahren Platz zu stellen, indem ich die Anderen höher achte als mich selbst. Achtest Du die Brüder der Gemeinschaft höher als Dich? **Du, halte Dich für den Letzten und Schlimmsten. Das ist eine Form, den Weg zu leben, das ist unsere Form, den Weg zu leben.** Klar kann es für Dich unmöglich sein, das zu leben, weil Du dein ganzes Leben lang hochmütig gewesen bist. Wie? Du, halte Dich für den Letzten und Schlimmsten von allen? Was soll das heißen? Nun, Ich hoffe, dass der Herr Dich nicht demütigt, indem er Dir deine Sünden zeigt oder wer Du bist. Nein, nein, das ist nicht nötig. Du weißt schon zur Genüge, dass Du ein Sünder bist und dass Du nicht würdig bist, hier zu sein. Unwürdig. Dass ist eine riesige Gnade ist, dass Gott Dir eine Gemeinschaft, dass er Dir einen Weg, dass er Dir Katechisten geschenkt hat. Das ist fantastisch.
Liebe Brüder, wir müssen einander lieben, die Kirche lieben, den Bischof lieben, den Pfarrer lieben, deine Gemeinschaft lieben, deine Pfarrei lieben und glücklich darüber sein, dass Du Deinen Glauben in einer Gemeinschaft lebst. Gehorsam in der Gemeinschaft sein. Der Vorbereitung des Wortes, das was ihr gerade macht, das was

Gott will, das ihr als christliche Gemeinschaft macht. Was für ein Geschenk, dass der Herr uns erwählt hat und aus uns eine Gemeinschaft gemacht hat! In dieser Gemeinschaft wird der Heilige Geist gegenwärtig, der Geist Gottes, er sehnt sich danach, in uns zu sein und sich zu offenbaren, indem wir einander lieben. Der Heilige Geist kommt zu uns und bringt uns dazu, einander zu lieben. „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“. Mut, habt Liebe zueinander.

Gut Brüder, zu mehr inspiriert mich der Herr nicht. Ich hoffe, dass ihr eine Zeit verbringt, in der der Herr vorbeikommt: Empfangt ihn! Es kommt auch **die Weihnachtszeit, das neue Jahr, eine Zeit, die man in der Familie und in der Gemeinschaft erleben kann**. Freut euch über die Mission, die der Herr euch anvertraut hat. Vielleicht ruft der Herr die Gemeinschaft und sendet sie in Mission, hoffen wir, dass er sie in die Mission schickt, vielleicht verdienen wir es nicht, Missionare zu sein, und er schickt niemanden von uns, dafür schickt er andere, nicht Dich. Um Missionar sein, um Christus zu repräsentieren zu können, muss der Herr in dir in einer neuen Form leben, in Demut, die ihr nicht habt. **„O heilige Demut Christi! Wer könnte dir begegnen?“** Ohne Demut gibt es nichts, und Du, demütige Dich, ein wenig, ein ganz klein wenig. O heilige Demut Christi! Wer könnte dir begegnen? Darum lebt die Gemeinschaft in Demut, indem ihr einander dient. Wenn Du verheiratet bist, stell Dich in Deiner Familie auf den letzten Platz. Wo Du auch bist, stell Dich auf den letzten Platz.

Halte Dich für den Letzten und Schlimmsten von allen, das ist ein Wort der Kirchenväter, es sind Worte, die unbezahlbar sind. Halte Dich für den Letzten oder die Letzte und Schlimmsten von allen! Denk, dass Du nicht würdig bist, hier zu sein, und Gott Dich trotzdem gerufen, Dich erwählt, Dir Deine Sünden vergeben, Dich mit seiner Liebe überkleidet hat, mit seiner Barmherzigkeit, mit seiner Vergebung. Das soll Dich dazu bringen, Dein Leben mit Dankbarkeit gegenüber Christus zu leben, Liebe zu Christus. „**Wer Christus nicht liebt, sei anathema**“, sagt Paulus, „sei verflucht.“ Christus lieben, deshalb sollen uns diese Treffen dazu bringen, Christus stärker zu lieben. Liebt ihn! Liebe zu Christus, die Liebe der Christen zu Christus. Warum? Weil Christus am Kreuz für Dich gestorben ist, weil er den Himmel für Dich geöffnet hat, er hat die Pforten der Hölle verschlossen und hat den Himmel für Dich geöffnet und wenn Du stirbst, werden sich für Dich die Pforten des Himmels öffnen. **Der Tag unseres physischen Sterbens ist ein fröhlicher Tag, ein Festtag**, weil wir in den Himmel gehen, wo uns die heilige Jungfrau Maria, unser Herr Jesus und die Heiligen, alle Heiligen erwarten.

Unser Leben ist ein besonderes Leben: Wir leben in Christus und mit Christus, sagt Paulus: „Mein Leben ist Christus“. Christus lieben. „Liebe Christus und tu, was du willst“. „Christus lieben ist die einzige Wahrheit“, sagten die Wüstenväter, „der Rest ist Eitelkeit.“ Liebe Christus. Und wie zeigt sich die Liebe zu Christus? Was muss ich tun?

Vielleicht gibt es hier niemanden, der Christus liebt, und wir verschwenden unsere Zeit. Nein, das ist nicht wahr! **Ihr seid wegen seiner Barmherzigkeit und Güte hier und er vollbringt eine große Mission mit euch**, ihr werden es sehen, wenn ihr in den Himmel kommt. Die Mission: Ihr habt eure Kinder, ihr habt eure Katechumenen, ihr habt eure Pfarrei, ihr habt eure Gemeinschaft, ihr habt viele Dinge, die Gott euch gegeben hat, viele Gaben seiner Liebe. Was er von uns verlangt, ist, dass wir demütig und heilig sind und uns als die Letzten und Schlimmsten von allen betrachten.
Diese Vorstellung, sich selbst für schlechter als andere zu halten, ist sehr tief: „Halte dich für den Letzten und den Schlimmsten von allen“, denn wenn das stimmt, dann unterscheidet sich Deine Beziehung zu den Anderen, Du wirst keine stolze Haltung haben, Du hast eine Haltung der Demut, eine Haltung der Dankbarkeit den Brüdern gegenüber, die Dich in einer Gemeinschaft ertragen, die Du nicht verdienst. Halte Dich für den Letzten und den Schlimmsten von allen und der Herr wird Dich segnen. In der Welt leben und der Letzte sein: Das heißt Christ zu sein. In der Welt zu leben, indem man der Letzte ist oder sich selbst für den Letzten und den Schlimmsten von allen hält und den Brüdern und Schwestern Deiner Gemeinschaft dafür dankt, dass sie Dir verzeihen, dass sie bei Dir sind. Sich gegenseitig in Demut zu lieben ist fundamental, sonst gibt es keine wahre christliche Liebe, wenn wir einander nicht auf diese Weise lieben. Also, Mut, Brüder und Schwestern, der Herr liebt uns sehr und ich hoffe, dass ihr für mich betet. Ich wünsche euch ein Frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr und seid demütig. Demütig und haltet euch für die Letzten und Schlimmsten von allen.

Der Herr hat mich für euch erwählt, und jetzt erwählt er euch für andere. Habt Mut, Brüder, denn der Herr führt uns dazu, einander zu lieben, und um uns zu lieben, sendet er uns den Heiligen Geist, ohne ihn lieben wir einander nicht. Es ist der Heilige Geist, der uns dazu bringt, einander zu lieben. „Liebt einander so, wie ich euch geliebt habe.“ Ich gebe euch meinen Geist, so wie dieser Geist mich für euch zum Kreuz geführt hat, so wird derselbe Geist euch füreinander zum Kreuz führen. Also: Habt Mut, empfangt den Heiligen Geist, der euch heilig macht, der euch zu Kindern Gottes macht und euch dazu bringt, einander zu lieben.
Wir haben ein Mysterium, das die Liebe ist. Und dafür hat der Herr sie in einer christlichen Gemeinschaft offenbart. So viele Christen haben keine Gemeinschaft, und ihr christliches Wesen ist die Liturgie, die Sakramente, **sie leben alles persönlich, sehr individuell**; aber euch hat er eine Gemeinschaft geschenkt, deshalb ist es in dieser Gemeinschaft sehr wichtig, dass ihr einander liebt und einander verzeiht. Und in der Ehe: Wie oft muss ich meiner Frau verzeihen? Immer, sagte der Pfarrer. Wie? Immer. Ja, immer. Und die Frau fragt ihn: Und wie oft muss ich meinem Mann verzeihen? Jedes Mal. Ohne das gibt es keine christliche Ehe. Vergebt einander jeden Tag. Urteile nicht: Urteilt nicht! Halte dich selbst für den Letzten und den Schlimmsten von allen! Hör mir zu! Eines Tages wird man Dich auffordern, über dieses Wort Rechenschaft abzulegen,

weil Du es zwar gehört, aber nicht erfüllt hast. Hör zu! Halte Dich selbst für den Letzten und Schlimmsten von allen!

Und nimm diese Haltung an unter den Brüdern, bitte um Vergebung dafür, dass Du in der Gemeinschaft bist, dass Du es nicht verdienst, danke ihnen, dass sie Dich aufnehmen, dass sie Dich akzeptieren, Dich, der Du ein Mörder, ein Schurke, ein Verräter, ein perfider Mensch bist. Nun, ja, das sind wir alle, und wenn es sich nicht gezeigt hat, dann deshalb, weil Gott seine Hand nicht von unserem Kopf weggenommen hat, aber die Realität ist, dass wir alle Sünder sind.
Habt Mut, Brüder, ich bitte euch für mich, für diese Frau und für diesen Priester zu beten und füreinander zu beten.

In Rom habe ich ein Jahr voller Heiligem Geist und Gnade prophezeit, für die Kirche und für euch, nun, ich sage es hier auch zu euch. Wenn ich wirklich ein Prophet bin, dann prophezeie ich euch, **dass der Herr möchte, dass 2021 ein Jahr der Gnade, der Güte, der Herrlichkeit für den Herrn, für deine Familie, für deine Gemeinschaft und für den Weg** wird. Darum müsst ihr euch ganz dem Wirken des Heiligen Geistes überlassen.